

Protokoll

FFH-Managementplanung für das FFH-Gebiet 1547-303 „Kleiner Jasmunder Bodden mit Halbinseln und Schmalen Heide“ Öffentliche Informationsveranstaltung zum Auftakt der FFH- Managementplanung

Datum / Zeit	29.11.2012 / 16.00 bis 17.45 Uhr
Ort	Jugendherberge Prora
Teilnehmer	56 Personen (Behördenvertreter, Flächennutzer, interessierte Bürger, Vertreter von Verbänden und Vereinen)
	für den Auftraggeber - StALU Vorpommern: Frau Elling, Herr Tessendorf
	für die Auftragnehmer (UmweltPlan GmbH Stralsund): Frau Ahlmeyer, Frau Dr. Freitag

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung durch das StALU Vorpommern

Herr Tessendorf (StALU Vorpommern), begrüßt die Anwesenden und gibt eine kurze Einführung zum Ablauf der Veranstaltung.

TOP 2 Vortrag zur FFH-Managementplanung für das FFH-Gebiet DE 1547-303 „Kleiner Jasmunder Bodden mit Halbinseln und Schmalen Heide“

Nach einer kurzen Vorstellung des mit der FFH-Managementplanung beauftragten Büros, der UmweltPlan GmbH Stralsund (im Folgenden UP) sowie der Nachauftragnehmer, gibt Frau Dr. Freitag einen kurzen Überblick über die Ziele sowie den rechtlichen und administrativen Rahmen der FFH-Managementplanung. Die Schutzgüter des FFH-Gebiet „Kleiner Jasmunder Bodden mit Halbinseln und Schmalen Heide“, die Lebensraumtypen nach Anhang I und die Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie, werden zusammenfassend dargestellt und anschließend ein Überblick zum Ablauf der Planung und zum Beteiligungsprozess gegeben.

Frau Dr. Freitag lädt alle Anwesenden und weitere Interessierte zur aktiven Teilnahme am Planungsprozess ein. Nach Abschluss des Grundlagenteiles im September 2013 wird es weitere Informationsveranstaltungen zu den Ergebnissen der Bestandsaufnahme sowie zur Maßnahmenplanung geben. Darüber hinaus ist eine Mitarbeit in den zu bildenden Arbeitsgruppen möglich.

Die Präsentation zur Auftaktveranstaltung kann unter <http://ffh.umweltplan.de> nachgelesen werden und steht zum Download bereit.

TOP 3 Diskussion

Folgende Anmerkungen, Fragen und Hinweise wurden entgegengenommen und entsprechend diskutiert:

Herr Dr. Noack (INSULA RUGIA e.V.):

Werden die umfangreichen Planungen, die es bereits zum Gebiet gibt, in der FFH-Managementplanung berücksichtigt?

Frau Dr. Freitag (UP):

Die Planungen sind uns bekannt, wir werden sie in Bezug auf ihre Eignung zur Erhaltung, Entwicklung und ggf. Wiederherstellung der günstigen Erhaltungszustände der Lebensraumtypen nach Anhang I bzw. der Artenhabitate nach Anhang II prüfen und bei Relevanz selbstverständlich einbeziehen.

Herr Morgenroth (Angler):

Herr Morgenroth äußert seine Befürchtungen, dass das Angeln im Ergebnis der FFH-Managementplanung künftig verboten wird. Das kann man den ortsansässigen Anglern, die den Kleinen Jasmunder Bodden seit Jahrzehnten nutzen, nicht zumuten. Aus seiner Sicht sollte man jedoch die Praxis der Vergabe von Touristenangelscheinen überdenken. Überhaupt sieht er die Entwicklung des Tourismus auf der Insel skeptisch. Der derzeitige Massentourismus war für Rügen nicht gewollt.

Herr Tessendorf (StALU VP):

Herr Tessendorf erläutert die derzeitige Praxis der Angelnutzung für den Kleinen Jasmunder Bodden. Seit diesem Jahr gilt die Allgemeinverfügung zum Befahren des Kleinen Jasmunder Boddens mit motorisierten Wasserfahrzeugen. Zwischenzeitlich wurden seitens des StALU Vorpommern auf Antrag personengebunden für einen Zeitraum von fünf Jahren 148 Genehmigungen erteilt. Dabei handelt es sich um eine Größenordnung, die vertretbar ist. Da der Kleine Jasmunder Bodden keine Bundeswasserstraße ist, war eine Regelung der Befahrung auf diese Weise erforderlich.

Es ist vorgesehen, den Kleinen Jasmunder Bodden als NSG auszuweisen. Dann wird die Angelnutzung in der NSG-VO geregelt, so dass für alle Rechtssicherheit besteht. Wie das im Einzelnen aussehen wird, muss noch geklärt werden. Ein generelles Angelverbot wird es aber nicht geben.

Herr Dobelke (Anwohner):

Wozu ist die Erarbeitung eines FFH-Managementplanes überhaupt notwendig, wenn das doch freiwillig ist?

Herr Tessendorf (StALU VP)/ Frau Dr. Freitag (UP):

Zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes der FFH-Arten und Lebensraumtypen ist jedes Bundesland und jedes Land der EU verpflichtet. Dazu ist der Erhaltungszustand zunächst zu erfassen, zu bewerten und darauf aufbauend sind entsprechende Maßnahmen zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung festzulegen. Es ist den Ländern lediglich überlassen, in welcher Form die Ergebnisse dokumentiert werden. In Mecklenburg-Vorpommern erfolgt das im Rahmen von FFH-Managementplänen.

Herr Arnold (Angler):

Herr Arnold weist darauf hin, dass die Angler unbedingt am Planungsprozess beteiligt werden wollen.

Herr Tessendorf (StALU VP)/ Frau Dr. Freitag (UP):

Das ist ein Anliegen der FFH-Managementplanung. Herr Tessendorf erläutert, dass nach der 2. Informationsveranstaltung thematische Arbeitsgruppen (AG) zur Maßnahmenabstimmung gebildet werden so z.B. auch zum Thema Angeln. Diese AG sind für alle offen, d.h. man muss nicht unbedingt in einem Verein organisiert sein, um mitarbeiten zu können. In dieser AG kann auch die Problematik bzgl. einer festen Einsetzstelle für die Boote bearbeitet/ diskutiert werden. Frau Freitag bittet um Hinweise, damit die Interessen der Nutzer berücksichtigt werden können. Nur im Konsens werden sich Maßnahmen für Lebensraumtypen und Arten umsetzen lassen.

Herr Tessendorf legt weiterhin dar, dass es zur Umsetzung von Maßnahmen verschiedene Möglichkeiten wie z.B. Förderrichtlinien gibt, die als Finanzierungsinstrument genutzt werden können.

Herr Hermann (Angler):

Herr Hermann fragt nach festen Liegeplätzen/ Einsatzplätzen für Angler und legt dar, dass dies, trotz der erteilten 148 Genehmigungen, bisher noch vollkommen ungeregelt ist.

Ein weiterer Angler weist darauf hin, dass es im Bereich Prora genügend Möglichkeiten (befestigte Flächen) geben würde. Man müsste das nur festlegen.

Herr Tessendorf (StALU VP):

Herr Tessendorf bestätigt die derzeit ungeregelte Situation und sieht hier Abstimmungsbedarf in den Gemeinden.

Herr Ott (Landwirtschaftsbetrieb):

Herr Ott unterstreicht, dass die Tätigkeit der Landwirte für der Erhaltung der Artenvielfalt ganz entscheidend ist. Er möchte daher in den Planungsprozess einbezogen werden und schlägt die Bildung einer AG Landwirtschaft vor.

Herr Tessendorf bedankt sich für das Interesse und verweist auf die im weiteren Planungsprozess erfolgende Bildung der thematischen AG.

Herr Klötzer (stv. Forstamtsleiter Rügen):

Herr Klötzer weist darauf hin, dass der LRT 2180 ein Wald-Lebensraumtyp. Wird er im Managementplan berücksichtigt?

Frau Dr. Freitag (UP):

Der LRT 2180 wird im Rahmen des Managementplanes erfasst und bewertet. Es werden Maßnahmen zur Erhaltung des Lebensraumtyps festgelegt. Dabei wird die zuständige Forstbehörde mit einbezogen.

Herr Driest (Umweltausschuss Kreistag)/ Herr Ziethmann (Fischer)

Beide weisen darauf hin, dass sich die ohnehin ungünstige Wasserqualität des Kleinen Jasmunder Boddens durch die defekte Schleuse weiterhin verschlechtert. Die Schleuse ist seit Wochen defekt, eine Frischwasserzufuhr über den Großen Jasmunder Bodden erheblich eingeschränkt. Die Schleuse stellt zudem eine Barriere für den Artenaustausch (laichende Fische) dar. Es ist zu überlegen, wie der Wasseraustausch mit dem Großen Jasmunder Bodden verbessert werden kann und welche Maßnahmen dazu erforderlich sind. Hierbei muss die vorhandene Schleuse berücksichtigt werden. Insbesondere im Saiser Bach kommt es durch den Anstau des Kleinen Jasmunder Boddens zu einem Rückstau. Daraus resultieren Sauerstoffmangel und erhöhter Nährstoffbelastung, was z.B. zum massenhaften Sterben von Brassen führte. Die Verantwortlichen sind darüber informiert, aber nichts passiert.

Herr Tessendorf (StALU VP):

Die berechtigte Kritik wird "mitgenommen" und an die entsprechende Abteilung im StALU VP weitergeleitet.

Anwohner:

Der Anwohner fragt nach den Konsequenzen der FFH-Managementplanung, insbesondere in Bezug auf das Betreten der freien Landschaft.

Herr Tessendorf verweist darauf, dass im Ergebnis der Managementplanung im FFH-Gebiet weitere NSG ausgewiesen werden sollen. Dies hat zur Folge, dass bestimmte Bereiche nicht mehr frei betretbar sein werden, sondern nur noch auf ausgewiesenen Wegen. Umso wichtiger ist es, den Planungsprozess miteinander zu führen und die Gemeinden, Verbände und Vereine intensiv mit einzubeziehen.

Herr Tessendorf beendet die Veranstaltung und bedankt sich für das große Interesse, die Diskussion sowie die Bereitschaft zur Mitarbeit.

i.A. des Vorhabenträgers S. Freitag (UmweltPlan Stralsund GmbH)

06.12.2012